

Regenmeers der Kopernikus mit einer Höhe von 3200 Meter über demselben. Nahe bei ihm, etwas links, steht der fast ebenso hohe 45
Archimedes. Weiterhin gibt es einen Kepler, einen Tycho, einen
Galilei; der höchste unter allen, Newton, ist über 6000 Meter hoch.

4. Die Erhebungen auf dem Monde sind vorherrschend Ring-
gebirge; ihrer gibt es eine zahllose Menge; die Mondscheibe erscheint
daher wie eine mit riesig großen Warzen bedeckte Fläche. Daneben 50
finden wir allerdings auch einige wenige nach Art unsrer Erdgebirge
gebildete Kettengebirge, namentlich auf der linken Mondseite. Ihnen
hat man denn auch den Namen irdischer Gebirge beigelegt. So
liegen links vom Kopernikus im Hintergrunde die Apenninen, welche
zwei „Meere“ trennen und bis zu der Höhe von 5500 Meter über 55
sie aufsteigen. Nördlich von den Apenninen dehnt sich der fast
ebenso hohe Kaukasus aus, noch weiterhin kommen die mächtigen
Alpen. Aber auch diese Kettengebirge tragen nicht das Gepräge
der Gebirgszüge auf der Erde: es fehlen ihnen die tief einge-
schnittenen Längen- und Quertäler, und sie stellen nur eine in 60
einer Richtung verlaufende Reihe wild und hoch aufgetürmter
Gipfel vor. Bloß der Gebirgszug der Alpen zeigt einen auf-
fallenden Querriß.

5. Aber auch was Ebene genannt wird, dürfen wir uns nicht
so vorstellen wie die Ebenen auf der Erde. Sie verdienen ihren 65
Namen nur in annäherndem Sinn. In Wirklichkeit sind sie von
Trümmern und Felsen bedeckt, von größeren und kleineren Ver-
tiefungen durchfurcht; es ist nie eine glättende, ausgleichende Flut
oder ein schürfender Gletscher über sie gekommen. Starr, von
elementaren Riesenkräften aufgetürmt ragen die Steine und Felsen 70
in die Höhe; kein Wasser belebt, kein Windhauch erfrischt, kein
Luftmantel schützt. Kein Schall, kein Ton, kein Gesang, keine
Musik, kein Ruf, kein Wort läßt sich vernehmen: es fehlt die
Luft. Kein Wald, keine Wiese, kein wallendes Fruchtfeld ist auf
dem Monde: es fehlt das Wasser, es fehlt der Regen, der er- 75
quickende Tau. Naht und kahl, dürr und tot liegt Stein und
Sand. Ja noch mehr: wo kein Regen ist, ist auch kein Regen-
bogen. Keine Farbe, keine rosenfingerige Dämmerung, kein Abend-
rot erglänzt am wolkenlosen Himmel. Selbst des Himmels Blau
fehlt; schwarz wie die Nacht breitet sich das Himmelsgewölbe am 80